



Fortbildungsangebote des Bildungsteams Berlin-Brandenburg e. V. für pädagogische Fachkräfte

Wir bieten Workshops und Fortbildungen direkt bei Ihnen vor Ort an und passen die Inhalte individuell an Ihre Wünsche und Bedarfe an.

Vielfalt, Diversity und Inklusion – Grundlagen

Grundlagen von Diversity – Die Bedeutung für Schule und Ausbildung

Der Umgang mit Unterschiedlichkeiten führt oft zu Konflikten, Ausgrenzungen, Mobbing und Diskriminierungen in Schule und später am Arbeitsplatz. Das muss aber nicht sein, denn Schulen und Ausbildungseinrichtungen können von Diversity profitieren!

In der Fortbildung werden Haltungen und Möglichkeiten des Diversity-Ansatzes verdeutlicht. Es werden Kennenlernmethoden aus der Diversity-Pädagogik vermittelt, um in neuen Schul- und Ausbildungsklassen einen wertschätzenden und diskriminierungsfreien Umgang zu etablieren.

■ Eine Schule für alle! Inklusion und Diversity in Schule und Ausbildung ■

Inklusion bedeutet die Einbeziehung aller, mit allen möglichen Unterschiedlichkeiten. Welche Haltung ist speziell für die Teilnahme von Menschen mit Behinderungen an der Berufsausbildung notwendig? Dies soll anhand von gelungenen Ansätzen und Erfahrungen aus der Praxis aufgezeigt und diskutiert werden.

■ Index für Inklusion – ein Instrument für die Schulentwicklung ■

„Inklusion ist wie ein Nordstern, an dem wir uns orientieren und dem wir uns immer weiter annähern, auch wenn wir ihn nie ganz erreichen können.“

In unserem Alltag begegnet uns stets der Begriff „Inklusion“. Doch was bedeutet dieser konkret? Wie können sich Bildungsinstitutionen Schritt für Schritt inklusiv entwickeln?

Ein hervorragendes Instrument für diese Annäherung ist der sogenannte „Index für Inklusion“. Durch vielfältige Fragestellungen auf den drei Ebenen Kultur, Struktur und Praktiken erhalten Sie Anregungen für Reflexion, Selbstevaluation sowie mögliche inklusive Veränderungsprozesse.

Im Rahmen der Fortbildung werden Sie mit dem „Index für Inklusion“ vertraut und in einen abwechslungsreichen Erfahrungsaustausch gehen.

Schüler*innen- und Auszubildendenbeteiligung – eine Chance für Inklusion und Konfliktprävention

Beteiligung ist nicht nur im Bildungsbereich in aller Munde. Doch was steht eigentlich dahinter und wofür kann sie im Bildungsalltag gut sein? In dieser Fortbildung beleuchten wir Hintergründe von Beteiligung und diskutieren anhand gelungener Ansätze und Erfahrungen aus der Praxis, welche Formen der Beteiligung denk- und machbar sind und was für Chancen sie in Zusammenhang mit Inklusion und Konfliktprävention bieten. Hierbei reflektieren wir schon bestehende

Beteiligungsstrukturen und entwickeln gemeinsam Ansätze, Beteiligung in der eigenen Bildungseinrichtung umzusetzen und zu stärken

Kommunikation, Teamarbeit, Mobbing und Konflikte

Wie kann Kommunikation in Schule, Ausbildung oder am Arbeitsplatz für alle Beteiligten gut funktionieren? Das werden wir anhand von Übungen, die auch für die Arbeit mit Schüler*innen und Auszubildenden geeignet sind, trainieren.

Modelle und Analyseinstrumente zur konstruktiven Konfliktlösung werden vorgestellt und an eigenen Fallbeispielen erarbeitet.

Kommunikation als Kernaufgabe von Pädagog*innen

In dieser Fortbildung werden Kommunikationsmodelle vorgestellt und grundlegende Gesprächstechniken geübt. Wir vermitteln eine ressourcenorientierte Grundhaltung im Umgang mit Jugendlichen, der einen gemeinsamen konstruktiven Gesprächsverlauf ermöglicht.

Auch üben wir, nonverbale Signale unseres Gegenübers mit einzubeziehen und unsere eigene Körpersprache bewusster einzusetzen. Kleingruppenübungen dienen dem Training von Gesprächstechniken.

Umgang mit Mobbing in Schule und Berufsausbildung

Mobbing ist einerseits ein „Modewort“, verbunden mit der Gefahr des inflationären Gebrauchs. Mobbing ist andererseits für Betroffene eine krisenhafte Situation, aus der sie sich ohne Unterstützung von außen kaum befreien können.

In der Fortbildung geht es um Besonderheiten der Eskalation bei Mobbing und um Möglichkeiten Mobbing zu beenden. Kleingruppenübungen sowie die Arbeit an praxisnahen Fallbeispielen der Teilnehmenden dienen dem Training zur erfolgreichen Beendigung von Mobbingfällen.

Kollegiale Fallberatung – ein Instrument zum konstruktiven Umgang mit Konfliktsituationen

In diesem Seminar wird an den realen Fällen der Teilnehmenden gearbeitet. Dadurch zeigt sich der Gewinn für die Fallgeber*in unmittelbar und es wird größtmögliche Praxisnähe gewährleistet.

Die Methode der kollegialen Fallberatung zeichnet sich dadurch aus, dass sie in einem überschaubaren Rahmen und durch eine leicht erlernbare Struktur zur Selbstklärung führt. Es erschließen sich neue Handlungsmöglichkeiten und Lösungsoptionen.

Politische Bildung

Anti-Bias/ Vorurteilsbewusste Haltung

Das englische Wort „Bias“ bedeutet übersetzt „Voreingenommenheit“ oder „Einseitigkeit“. Die Anti-Bias-Trainingsmethoden entstanden in den USA und Südafrika. Sie zielen auf eine intensive erfahrungsorientierte Auseinandersetzung mit Macht und Diskriminierung sowie das Erkennen von unterdrückenden und diskriminierenden Interaktionsformen.

Der Ansatz geht davon aus, dass jeder Mensch Vorurteile hat. Vorurteile und Diskriminierungen sind Teil gesellschaftlicher Ideologien, die wir erlernt haben. Mit machtkritischem Blick können Dominanzstrukturen aufgedeckt und hinterfragt werden, die eigene Position reflektiert und neue Verhaltensweisen erlernt werden.

Vorurteile und Diskriminierungen im Schul- und Ausbildungsalltag

Wie entstehen Bilder im Kopf? Was sind Vorurteile und Stereotype? Was unterscheidet Vorurteile von Diskriminierungen? Welche Diskriminierungen gibt es? Wie wirkmächtig sind diese Bilder, Vorurteile und diskriminierenden Verhaltensweisen, die wir alle im Laufe unseres Lebens erworben haben? Beispielhaft wollen wir auf die Suche danach gehen und diese überdenken.

Rassismus und seine Auswirkungen im Schul- und Ausbildungsalltag

Rassismus in Deutschland kann als Ordnungssystem beschrieben werden, welches seine Form durch einen langen historischen Entwicklungsprozess erhalten hat. Es ordnet jeden Menschen einer Gruppe zu: der Gruppe der Mehrheitsdeutschen oder der Gruppe der Anderen. Die Zuordnung Einzelner basiert auf Merkmalen wie Aussehen, Nationalität, Herkunft und Sprache.

Daher wollen wir den eigenen Alltag in der Ausbildung beleuchten, um nicht ungewollt rassistische Handlungsformen zu reproduzieren. Wir stellen rassismuskritische Methoden vor, um sie für die eigene Arbeit nutzen zu können.

Empowerment

Power – das bedeutet im Englischen, frei entscheiden und handeln zu können. Der Begriff Empowerment nimmt diese Bedeutung auf. Empowerment ist ein Konzept zu systematischer Selbstermächtigung. Es geht darum, die eigene Macht und Freiheit zu erkennen und bewusst im eigenen Sinne zu handeln. Empowerment ist ein Konzept, das seine Wurzeln insbesondere in der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung hat. Es zielt darauf ab, Wege und Strategien im Umgang mit Diskriminierung aufzuzeigen und zu entwickeln.

Grundlage des Konzepts sind wirksame Handlungsstrategien, die auf Selbstdefinition und Selbstbestimmung basieren. In Deutschland findet das Empowerment-Konzept vor allem in der Sozialen Arbeit Anwendung. Hier geht es darum, Menschen mit Ressourcen auszustatten bzw. diese wieder zu aktivieren damit sie handlungsfähig werden und Selbstverantwortung übernehmen können.

Ableism/Behindertenfeindlichkeit – Vorbeugen und Aufklären

Menschen mit Behinderungen kämpfen seit langer Zeit für eine Gleichbehandlung und den Abbau von Diskriminierungen. Aber erst in den letzten Jahren fangen auch Menschen ohne Behinderungen an darüber nachzudenken, wie die Gesellschaft verändert werden muss, damit Menschen mit und ohne Behinderungen gleichberechtigt miteinander lernen und leben können.

Wir werden dafür die Wahrnehmungen schärfen und für Probleme sensibilisieren, Diskriminierungen früher und heute sichtbar machen und über Inklusion nachdenken.

Antiziganismus – ein Thema für Schule und berufliche Bildung?

Vorurteile und Diskriminierungen gegenüber Sinti*zze und Rom*nja und ihre Stigmatisierung sind in der Gesellschaft weit verbreitet. Dennoch kommt die Beschäftigung mit dem Thema in der Pädagogik oft zu kurz.

In dieser Fortbildung geht es um die Beschäftigung mit den Vorurteilsstrukturen in Bezug auf Roma und Sinti und geeigneten Methoden für die Thematisierung mit Jugendlichen.

Gender und sexuelle Orientierung – Vielfalt in der Schule ermöglichen

Homophobe Schimpfwörter sind Alltag unter Jugendlichen. Dies verhindert ein Klima der Wertschätzung von sexueller Vielfalt. Auch trans*-Jugendliche und inter*-Jugendliche sind von Diskriminierungen betroffen. Wie können sich Pädagog*innen bei homophoben, transphoben und interphoben Sprüchen positionieren und ein Klima der Akzeptanz schaffen? Wie können Sie Jugendliche, die sich z. B. nicht trauen sich zu outen, unterstützen?

Wir bieten Information, Aufklärung und wollen mit Ihnen gemeinsam Handlungsperspektiven entwickeln.

Antisemitismus – eine Herausforderung für die Pädagogik

Antisemitismus ist in unserer Gesellschaft weit verbreitet und tradiert. In der Fortbildung lernen die Teilnehmenden aktuelle Formen von Antisemitismus kennen und sie erfahren, wie und warum die antijüdischen Stereotype im europäisch-christlichen Mittelalter entstanden sind. Sie lernen Methoden für ihre pädagogische Praxis anzuwenden und Handlungsoptionen gegen antisemitische Äußerungen werden erprobt.

Bei Bedarf kann ein Workshop mit dem Schwerpunkt Nahostkonflikt angeboten werden.

Demokratie und Toleranz

Bei Demokratie denken viele an eine Staats- und Regierungsform und an Mehrheitsentscheidungen. Wir wollen Demokratie aus einem anderen Blickwinkel betrachten, denn Demokratie spielt nicht nur auf Staatsebene eine Rolle, sondern auch im alltäglichen Miteinander in Familie, Schule, Ausbildung etc.

Spielerisch leiten uns die Fragen: Ist es gerecht, dass Mehrheiten über Minderheiten bestimmen? Müssen vor Entscheidungen die verschiedenen Interessen und Bedürfnisse berücksichtigt werden? Hat Demokratie dort Grenzen, wo Menschen und ihre Rechte verletzt werden?

„Konfrontationen“ – Pädagogische Annäherung an Geschichte und Wirkung des Holocaust

„Konfrontationen“ ist ein Konzept zur Annäherung an die Geschichte und Wirkung des Holocaust, entwickelt am Fritz-Bauer Institut in Frankfurt, geeignet für Unterrichtseinheiten und Projekte ab der 9. Klasse. Wesentliches Bildungsziel des Konzeptes ist die Befähigung, Entscheidungen nicht als gegeben hinzunehmen, sondern als offene Prozesse zu erkennen, in denen jede/r Einzelne gefordert ist. Es geht um ein Nachdenken über eigene Haltungen und Handlungsalternativen. Es soll deutlich werden, dass die Orientierung an einem Gruppenzwang etwas ist, das direkte Konsequenzen hat. Für eine solche Reflexion bieten Themen und Materialien aus der Geschichte des Holocaust den Ausgangspunkt. Die Kenntnis über die unterschiedlichen Perspektiven auf diese Ereignisse, über ihr Nachwirken bis in die Gegenwart ist eine zentrale Aufgabe des historischen Lernens in unserer heterogenen deutschen Gesellschaft heute.

Methodenfortbildungen

Warming ups und cooling downs

Kurze Energizer, Kooperations- und Konzentrationsübungen sind ein Schatz, der Pädagog*innen helfen kann, in schwierigen Phasen die Lernfähigkeit in einer Klasse wieder herzustellen. Die Übungen bieten Raum für Spaß und Spontaneität, laden zum Dabeisein ein und aktivieren die Schülerinnen und Schüler in Müdigkeitsphasen. Sie erhöhen die Fähigkeit zur Konzentration und wirken motivierend. Weiter werden das Miteinander, das Sich-Mitteilen und die Zusammenarbeit erleichtert und gefördert. Die Übungen helfen Hemmschwellen zu überwinden und können auch als eine Art von Ritual zur Bildung einer gemeinsamen Klassenkultur eingesetzt werden.

Soziale Kompetenzen, Kooperationsübungen und Teamarbeit in Schule und Ausbildung

Soziale Kompetenzen im Umgang mit sich selbst und mit anderen wie z. B. Selbstvertrauen, Empathie, Konfliktfähigkeit, Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit und viele andere sind wichtig für eine gelungene Schullaufbahn und einen erfolgreichen Start ins Berufsleben.

Was ist ein Team und was versteht man unter Teamarbeit? Welche Kommunikation und Interaktion findet in einem Team statt? Wie koordinieren und kooperieren die Teammitglieder untereinander? Wer koordiniert und wer lässt sich koordinieren? Wie kann eine gute Kommunikation schneller zum Ziel führen und warum sind sogenannte softskills wie Kooperationsübungen und Teamarbeit im Berufsalltag von immer größerer Bedeutung?

In der Fortbildung geht es darum best practice Übungen für den eigenen Unterrichtsalltag kennenzulernen.

Bei Interesse freuen wir uns über Ihre E-Mail an bueno@bildungsteam.de oder Ihren Anruf unter 030-61076544.

Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V.
Cuvrystraße 20 A
10997 Berlin
030-61076544
buero@bildungsteam.de

www.bildungsteam.de